

2. Das Kreuz ist aufgerichtet. (Unter dem Kreuz stehen Maria und Johannes.)

3. Das nächste kleine Feld ist mit einem Ornament ausgefüllt: Vögel auf einem Zweig. (Vermutlich sind es Finken, der Künstler hat damit auf die Wortbedeutung von Sebnitz-Finkenbach anspielen wollen.)

4. Über diesem Ornament befindet sich das Wappen derer von Liebenau, die damals das Rittergut Trumhermsdorf und das zu Hainersdorf besaßen. (Das Wappen befindet sich noch an einer Säule des Altars und an der Decke im Schiff.)

5. Christus wird herabgenommen vom Kreuz.

6. Das letzte Bild, die Grablegung, ist leider nur zur knappen Hälfte erhalten.

Die Fresken stammen nach dem Gutachten der Professoren Gurlitt, Dresden, und Dörne, München, aus der Zeit um 1480. Von einer Erneuerung hat das Landesamt für Denkmalspflege aus naheliegenden Gründen abgesehen, man hat sie nur gefestigt, damit sie wenigstens in dem bisherigen Zustand erhalten werden.

Das Landesamt für Denkmalspflege hat sonst eine ganze Reihe Erneuerungen übernommen: es hat den durch und durch wurmstichigen Altar, den Schalldeckel der Kanzel und den aus Holz geschnittenen Crucifixus imprägniert und die Bemalung der beiden letzten erneuert, es hat weiter den wundervollen alten Sandstein-Taufstein von 1586 bemalt und vergoldet und die alten Pastorenbilder erneuert.

Die Füllungen der Orgelempore zeigen die Bilder der 12 Apostel, die schon seiner Zeit, 1898, unter der weißen Farbe zum Vorschein gekommen waren, außerdem noch einige Blumenornamente, die man jetzt erst unter der weißen Farbe entdeckt und wieder hervorgeholt hat.

Im Schiff sind die Holzfüllungen der E m p o r e n mit Bildern aus der biblischen Geschichte geschmückt, die zum größten Teil 1688 von dem Dresdner Maler Burchard gemalt sind. Die Holzdecke des Schiffes ist eine Kassettendecke von 1619, deren Felder, außer den einzelnen Teilen des alten chur-sächsischen Wappens, Namen, Hausmarken und Wappen von Bürgern der damaligen Zeit aus Sebnitz, Hohnstein, Saupsdorf und Hinterhermsdorf enthalten. Auf vielen der 88 Felder stehen leider nur die Anfangsbuchstaben, aber Professor Meiche, Dresden, der Sebnitzer Heimatforscher, hat vor einiger Zeit im Staatsarchiv ein Verzeichnis der Einwohner von Sebnitz aus dem Jahre 1620 gefunden, sodaß die Hoffnung besteht, daß man viele Namen bestimmen kann. Die ausgeschriebenen Namen sind folgende: Scandel (Hohnstein), von Liebenau, von Krest (Hinterhermsdorf?), von Mehenhofen, Grohmann, Hütter, Heberlin (Hinterhermsdorf), Behm (Hohnstein), Strupach, Klemner, Endeler, Schürer, Bartholomäi, Pelich, Richter, Hesse, Winderlich, Sauer, Hencke, Röting, Schmidt, Voigt, Hippe, Hille, Peterschen, Katschner, Eckel, Herbst, Schefeler, Hohlfeldt, Lorenz.